

Mißbildungen von Insecten

beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

(Hierzu Tafel II.)

Der mir von H. J. Bourgeois freundlichst übersendete:
Recueil de Coléoptères anormaux par feu M. S.
Mocquerys avec introduction par M. J. Bourgeois.
Rouen 1880. p. I—XVI, 1—143 avec 109 fig.

beweist, daß das Interesse für Mißbildungen von Käfern ein reges
geblieben ist.

Die vom verstorbenen Mocquerys gegebenen Holzschnitte von
mißgebildeten Käfern, welche bereits 10 Hefte füllten, in denen
in der Regel eine Mißbildung auf einer Tafel abgebildet und der
erklärende Text darunter gesetzt war, sind neu geordnet und über-
sichtlich zusammengestellt, unter Hinzufügung einer Anzahl von
Abbildungen, welche für ein 11tes Heft bestimmt waren. Eine
kurze Uebersicht über das Arrangement giebt die table am Schlufs,
die hier wiedergegeben wird; die Anzahl der Monstrositäten, welche
von jeder Klasse vorhanden ist, ist dort nicht gegeben, sondern
von mir hier hinzugefügt.

I. Monstruosités par excès	
Antennes en plus	24
Palpes et mandibules en plus	4
Elytres en plus	4
Cuisses et jambes en plus	15
Tarses et crochets en plus	11
Gibbosités en plus	9
II. Monstr. par deficit dans le nombre des parties	
	14
III. Monstr. sans cause appréciable	29
IV. Développement incomplet	12
	<hr/> 122

Bezüglich der Einreihung der einzelnen Mißbildungen in die
einzelnen Klassen, welche durch Mocquerys - Bourgeois stattgefun-
den hat, möchte ich mir ein Paar Bemerkungen erlauben.

a. Im Recueil p. 103 ist ein *Carab. cancellatus* unter monstr. sans cause appréciable eingereiht; die Beschreibung lautet: linker Fühler 5gliedrig, das vierte Glied dreilappig, das letzte zweilappig.

b. Auf p. 105 ist ein *Corynomalus cruciatus* abgebildet, bei dem das 2te Glied angeschwollen ist und an der Spitze einen 4- und einen 2-gliedrigen Ast zeigt.

Offenbar haben wir es im letzten Falle mit einer beginnenden Bifurcation, im ersteren mit einer ähnlichen Bi- oder Trifurcation zu thun; diese Fälle sind daher offenbar unter Kl. II. monstruosités par excès einzureihen.

c. Im Recueil p. 86 ist ein *Oryctes nasicornis* abgebildet unter den monstr. par deficit, welcher am linken Vorderschenkel eine apophyse externe ou un appendix zeigt. Nun ist doch ein appendix gewiß kein deficit! vielmehr ein plus, und wenn die offenbar hier beginnende Bifurcation mit Schienen-Verkrüppelung, also einem Deficit verbunden ist, so ist das Deficit eine Folge des begonnenen excès.

Der Fall gehört also in die erste Klasse.

Nur das Studium der Monstrositäten kann zur richtigen Erklärung dieser und anderer monströsen Bildungen führen; um so wichtiger scheint es mir bei Deutung und Classification kritisch zu Werke zu gehen.

Die interessanten Fälle der Zweitheilung des Thorax sollten kaum in ein Rubrum mit den Stücken mit verkürzten Flgd. gebracht werden.

Im Uebrigen ist es nur meine Absicht hier vorläufig eine Anzahl Mißbildungen bildlich darstellen zu lassen, was durch H. Tiefenbach in so klarer und ansprechender Weise geschieht. Die Commentare sind absichtlich kurz.

Manchen mögen diese Abbildungen zum Theil als Spielerei erscheinen, in mancher Beziehung ist aber ihre Wichtigkeit vielleicht augenblicklich noch nicht richtig abzusehen.

Praktisch scheint es mir, möglichst wenig einzelne Fälle, sondern jedes Mal eine gröfsere Zahl zur Besprechung zu bringen.

Auffallend ist es, dafs gerade bei den gröfsten Käfern so wenig Mißbildungen constatirt werden; vielleicht werfen die Sammler die mißgebildeten fort. Einige solcher Fälle sollen im nächsten Jahrgange bekannt gemacht werden.

Jedenfalls werden durch die vermehrte Beachtung der Monstrositäten Zwitter- und ähnliche höchst interessante Bildungen mehr wie früher beachtet, und es wird dem Physiologen Stoff geliefert.

Es ist doch fast kaum zu glauben, daß ein prächtiges Pendant zu dem höchst interessanten *Lucanus armiger* Herbst (Bd. III. p. XXXV. fig. 1.) Jahrzehnte lang in der Sammlung eines namhaften deutschen Entomologen unbeschrieben und unabgebildet bleiben konnte. Dasselbe wird im nächsten Hefte abgebildet werden; eine sehr interessante Monstrosität eines Hirschkäfers ist von H. Dr. Nickerl nach dem Tode des Besitzers vergeblich Jahre lang gesucht worden, daher sind dergl. Abbild. nicht unnütz aufzuschieben.

Unter den auf Tafel II. gegebenen Abbildungen dürfte als interessanteste zu betrachten sein:

Melolontha vulgaris ♀ mit drei Fühlern auf der linken Kopfseite; Fig. 7 Vorderleib; 7a der Fühler-Complex vergrößert.

Fälle von Trifurcation der Fühler sind bei den Lamellicornien viel seltener als bei den Käfern mit fadenförmigen Fühlern beobachtet, obwohl sie ungleich mehr ins Auge fallen.

Es dürften wenige außer dem von Wesmael besprochenen ¹⁾ publicirt sein; der von ihm abgebildete Fühler (ebenfalls von *Mel. vulgaris*, aber ♂) zeigt die rechte Fühlerkeule. Der Fühlerschaft ist normal; an seiner Spitze haftet ein bogenförmiges Glied, dessen linke Seite dreimal so lang als die rechte ist; an der Spitze der linken befindet links sich ein kürzeres, kräftigeres Glied mit normaler 7-gliedriger Keule, und rechts ein längeres mit stark verkürzter 4-gliedriger Keule; das Glied am rechten Ende des bogenförmigen Gliedes ist fast doppelt so lang als das kürzere der beiden linken und hat eine 4-gliedrige Keule, die in der Länge die Mitte hält zwischen der der beiden linken.

Mocquerys ed. II. p. 15 bildet einen *Amphimallus solstitialis* ♀ mit Trifurcation des linken Fühlers ab, bei dem die mittlere der drei Keulen ebenfalls viel schwächer entwickelt ist.

Die hier abgebildete Trifurcation ist dadurch in hohem Grade ausgezeichnet, daß alle Glieder fast gleich stark entwickelt sind; auf dem normalen Basalglied steht links ein normal langes, aber sehr breites zweites Glied, auf welchem zwei normale Fühler stehen; der dritte normale Fühler steht auf dem normalen Basalgliede rechts.

— Eine *Melolontha vulgaris* ♂ mit zweitheiligem Thorax ist von mir bereits in dieser Zeitschrift 1877 t. I. fig. 2. abgebildet; mit der dortigen Abbildung stimmt die diesmal Fig. 8. gegebene

¹⁾ Teratologie des insectes Acad. Royale de Belgique tom. XVI. 1849. p. 378—391, Sep. p. 7 fig.

merkwürdig überein. Ich erhielt das Ex. aus Saarburg von H. Oberförster Eichhoff.

— Die *Melolontha vulgaris* ♂ mit stark verkürztem rechten Fühler erhielt ich auch von dort; sie zeigt (Fig. 5) ebenfalls grofse Uebereinstimmung mit Fig. 3 auf Taf. I. 1877.

— Bei Fig. 6 zeigt der rechte Fühler von *Mel. vulgaris* ♂ nur fünf Lamellen, von denen die erste, ziemlich stark verkürzte, von der Mitte ab viel schmaler ist, während der breitere Theil jederseits scharfeckig vortritt; das zweite Glied ist auf der vorderen Hälfte oben stark ausgeschnitten; das fünfte Glied ist merklich kürzer als das vierte.

Das Ex. stammt aus Salzburg und wurde mir von H. Prof. Schreiber verehrt.

— *Melolontha praeambula* Kol. aus dem Causasus (Fig. 32) mit sehr kleinem rechten Hinterbein und nur dreigliedriger Tarse erhielt ich von H. Reitter.

— *Melolontha vulgaris* ♂ mit getheilter Hinterl.spitze (Fig. 4 u. 4a) aus Saarburg erhielt ich von H. Oberförster Eichhoff; ein ähnliches Ex. befindet sich auf dem zool. Museum in Berlin.

— Eine höchst merkwürdige Verkrüppelung des linken Fühlers zeigt ein sonst normaler *Lucanus cervus* (Fig. 11; Fig. 12 ist der normale rechte Fühler). Der Schaft ist etwas kürzer und nach vorn stärker als beim rechten Fühler; statt 9 Glieder folgen acht, 1—3 davon allmählig verdickt, die folgenden blasig, resp. perlenförmig angeschwollen, das erste von denselben fast dreimal so lang als das folgende, perlenförmig, die beiden vorletzten innen an der Spitze zugespitzt.

Aus Deutschland. Von Herrn Rost, einem jungen, talentvollen Berliner Sammler erhalten.

— Bei einem *Macrogathus nepalensis* ♂ aus Indien (Fig. 9, 10; Fig. 9 ist der normale Fühler) zeigt das 2te Geißelglied den Anfang einer Bifurcation des Fühlers, indem sich an der Spitze des erweiterten zweiten Gliedes zwei Glieder zeigen, von denen das letzte winzig klein ist.

Von H. Dr. Thieme erhalten.

— Bei *Cychnus rostratus* ♀ aus Ungarn (Fig. 16) sind von den 7 letzten Gliedern zwei fortgefallen, ohne dafs sich sicher entscheiden läfst, welche; eine seltene Erscheinung. Von H. Merkl.

— Bei einem *Carabus arrogans* ♀ aus Serbien ist der rechte Fühler (Fig. 17) merklich kürzer, besonders das verkrüppelte vorletzte Glied. Von H. Merkl erhalten.

— Bei einem *Carabus clathratus* ♀ von Berlin (Fig. 18) ist der rechte Fühler ebenfalls viel kürzer; sämtliche Glieder sind etwas verkürzt und verkrüppelt, 6 und 7 in eins verschmolzen.

— Bei einem *Carabus cancellatus* var. *assimilis* Duft. aus Ungarn (Fig. 14) ist der stark verkürzte und verkrüppelte rechte Fühler 9-gliedrig; Glied 6 und 9 sind gleichlang, ebenso 5 und 7, aber länger, Glied 8 ist ganz klein. Von H. L. Miller in Wien. Bei einem anderen *Car. cancellatus* var. (Fig. 13) fehlen zwei Fühlerglieder, 6 und 7 sind fast verwachsen.

— Bei einem *Carabus granulatus* ♂ aus Wien (Fig. 15) hat der rechte Fühler nur fünf Glieder, von denen die 4 ersten fast normal sind, das fünfte mit dem vierten verwachsen und auf der Innenseite dicht und deutlich behaart ist. Aus der Sammlung des verstorbenen Sartorius.

— Sechs Verkrüppelungen des Thorax geben den Besitzern ein trauriges Ansehen; Fig. 22 ist ein *Carabus Maeander*.

— Bei einem *Carabus hortensis* L. ♂ aus Oesterreich (?) (Fig. 24) ist der linke Hinterrand des Halsschildes schwielig verdickt, nicht vorgezogen, ebenso die vordere Hälfte des Seitenrandes.

— Bei einem *Car. convexus* ♂ var. aus Ungarn (Fig. 21) ist die rechte Seite des Thorax viel schmaler, so daß der Hinterrand schräg abgeschnitten erscheint, der Vorderrand ebenfalls und außerdem eingebogen. Von H. Merkl erhalten.

— Bei einem *Procrustes imminutus mihi* ♀ aus Bosnien (Fig. 23) ist fast das hintere Drittheil des Thorax auf der rechten Seite schräg fortgeschnitten. Von dem berüchtigten Dobiasch.

— Bei einer *Cetonia aurata* ♀ aus dem Engadin (Fig. 25) fehlt fast die ganze rechte Hälfte des Thorax; die Aufsenecke, die von der linken Scutellarecke bis zur Mitte des Seitenrandes des Thorax reicht, fehlt. Von H. Koltze erhalten.

— Bei *Anoplognathus porosus* Schh., einer exot. Rutelide (Fig. 26), ist der Thorax durch einen tieferen Ausschnitt auf der hinteren Hälfte und einen schwächeren auf der vorderen, rechts von der Mitte in 2 ungleiche Hälften getheilt. Aus Dr. Haag's Samml.

— Bei *Mesomphalia cyanea* Linn. (Boh.), einer exotischen Casside (Fig. 28), ist die linke Fld. hinten stark verkürzt und abgerundet, während die normale rechte zugespitzt ist.

— Bei einem deutschen *Gnorimus nobilis* (Fig. 27) sind die Flgd. so stark verkürzt, daß 6 Hinterleibssegmente (außer dem Pygidium) ganz frei liegen.

— Bei einem schlesischen *Callidium hungaricum* (Fig. 19) ♂ sind beide Flgd. vor der Spitze fast gleichmäfsig eingeschnürt und dann erweitert, so dafs der Käfer fast den Eindruck einer Art mit eigenthümlich geschnittenen Flgd. macht. Geschenk meines werthen Freundes H. Ludy.

— Bei einem kleinen *Hylotrupes bajulus* von Marienschlofs (bei Wimpfen?) (Fig. 20) sind die Flgd. unweit der Basis bis nach hinten etwa zur Hälfte der Länge nach wie ausgeschnitten, so dafs die Flügel frei daliegen. Geschenk des H. Decan Scriba.

— Bei einem österreichischen (?) *Telephorus nigricans* (Fig. 36) sind die fadenförmigen Föhler ganz verkrüppelt, die einzelnen Glieder meist fast doppelt so breit als lang, rechts etwa vier, links etwa sieben vorhanden. Aus der Sammlung des verstorbenen Sartorius.

— Bei einer *Phyllopertha horticola* (Fig. 31) sind beide Vorderschienen ganz gleichmäfsig verkürzt und nach vorn verschmälert, innen mit einem deutlichen Enddorn vor der Spitze, ohne Tarsen.

Ich nahm den Käfer bei Karlsbad aus einer Blüthe, um zu sehen, ob er etwa ein Krüppel sei, was sich zu meiner grofsen Ueberraschung wirklich zeigte. Es sind wohl wenig ähnliche Fälle bekannt, da beide Vorderschienen einen ganz eigenthümlichen Bau zeigen und jedenfalls nie Tarsen besessen haben.

— Bei einem *Telephorus rusticus* von Berlin ist die Schiene des linken Mittelbeins (Fig. 33) in zwei Lappen erweitert, von denen der eine einem ersten Tarsengliede, der andere zwei mit einander vereinigten entspricht; an dem ersteren befinden sich die übrigen Tarsenglieder in verkrümmter Lage, an dem letzteren nach aufsen eine Tarse mit stark verbreiterten Gliedern, nach innen eine solche, bei der nur das erste Glied verbreitert ist, die anderen wenig verkrüppelt sind. Von H. Rost erhalten und bei Berlin gefunden.

— Bei einem *Carabus marginalis* zeigt der linke Hinterfufs (Fig. 29) zwei Klauenglieder, von denen das eine kürzer und kräftiger ist, und zwei Paar Krallen besitzt. Geschenk des H. Rechtsanwalt Lottermoser in Schweidnitz.

— Bei einem *Carabus melancholicus* ♂ aus Andalusien ist die Schiene des rechten Hinterbeins (Fig. 30) an der Spitze stark verbreitert, jederseits mit dem Stumpf eines ersten Tarsengliedes.

— Bei einem *Carabus auratus* ♀ von Dresden ist der linke Hinterschenkel (Fig. 34) zu seiner dreifachen Breite angeschwollen, so daß er als Doppelschenkel aufzufassen ist; die Außenspitze ist ohne Schiene, die Innenspitze mit einer verkrüppelten, verkürzten Schiene versehen, welche hinter der Basis sanft eingebogen, an der Spitze verdickt ist und daselbst ein ganz verkrüppeltes erstes Fußglied (kurz und angeschwollen) zeigt. Aufsen an der Basis des Doppelschenkels ist ein leicht gekrümmter, schienendünnere, verkürzter Schenkel befindlich, mit einem Stückchen Schiene daran. In der Abbildung ist das Bein von unten gesehen. Geschenk des H. Dr. Knauth in Dresden.

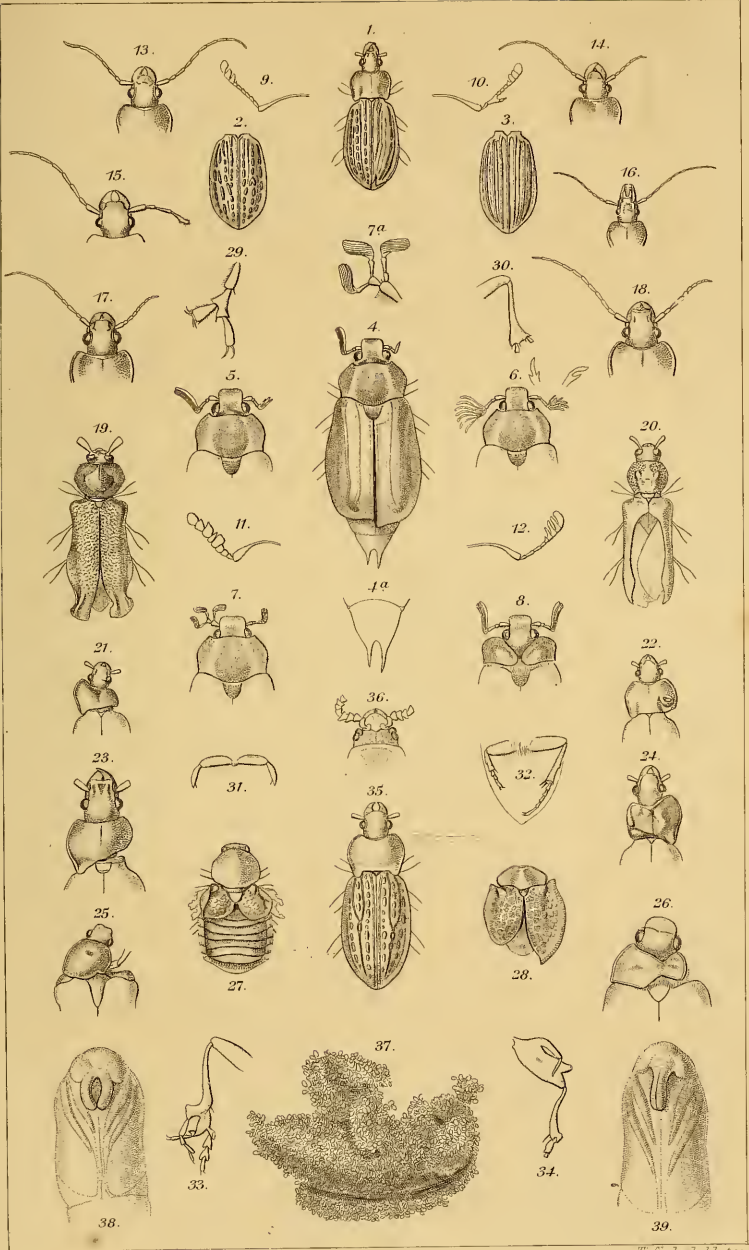
— Fig. 37 zeigt eine, in eine dichte Acariden-Schicht gänzlich eingehüllte *Lamia textor*. Die Läuse suchte ist hier noch stärker als bei dem in dieser Zeitschrift 1873 t. I. fig. 2. abgebildeten *Carabus auratus*, dessen Tarsen wenigstens frei geblieben sind. Die sog. Läuse sind natürlich *Acarus*, welche zu Tausenden aneinander haften.

Sphinx Ligusti-Puppe mit Doppel-Rüssel.

Eine solche ist Fig. 38 abgebildet, Fig. 39 die gewöhnliche Puppe. Dieselbe wurde mir von meinem Setzer Herrn Stab gebracht, bei dem sich die Raupe zugleich mit anderen verpuppt hatte. Ich sage mein Setzer, weil derselbe unsere Zeitschrift seit ihrer Gründung gesetzt hat, ebenso wie Band I, II, IV, V. 1. der Naturgeschichte Deutschlands.

Nachweis der Beschreibungen zu den Abbildungen auf Taf. II.

- Fig. 1. 2. 3. *Carabus Maeander* S. 337—338.
 - 4. *Melolontha vulgaris* S. 342; 5, 6 S. 342; 7, 8 S. 341.
 - 9. 10. *Macrogathus nepalensis* Fühler S. 342.
 - 11. 12. *Lucanus cervus* Fühler S. 342.
 - 13—18. *Carabiden-Köpfe* S. 342—343.
 - 19. *Callidium hungaricum* S. 344.
 - 20. *Hylotrupes bajulus* S. 344.
 - 21—24. *Carabiden-*, 25. 26. *Lamellicornen-Halsschilde* und
 - 27. *Gnorimus nobilis*, 28. *Mesomphalia cyanea* S. 343.
 29. *Carabus marginalis* S. 344.
 - 30. *Carabus melancholicus* S. 344.
 - 31. *Phyllopertha horticola* S. 344.
 - 32. *Melolontha praeambula* S. 342.
 - 33. *Telephorus rusticus* S. 344.
 - 34. *Carabus auratus* S. 345; 35. *Carabus cancellatus* var. S. 343 oben.
 - 36. *Telephorus nigricans* S. 344.
 - 37. *Lamia textor* mit Acariden S. 345 Mitte.
 - 38. 39. *Sphinx Ligustici*-Puppen S. 345 unten.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [24_1880](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Missbildungen von Insecten 339-345](#)